

**Einladung zum Fachtag  
„Mit Nazis reden? JA. Über Ausstieg.“**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleg\*innen,

hiermit laden wir Sie ganz herzlich

zum Fachtag der

**BUNDEARBEITSGEMEINSCHAFT „AUSSTIEG ZUM EINSTIEG“ e.V.**

**am 14.11.2019 in Göttingen im Hotel FREIgeist, Berliner Str. 30, 37073 Göttingen**

ein.

Die Frage, ob und wie man mit Nazis reden soll steht hier oftmals im Mittelpunkt. Wir sagen JA und zwar über Ausstieg, denn: an vielen Orten gibt es keine Alternative. Die Ideologie der extremen Rechten lässt sich in unterschiedlichen Formen bis in die Mitte der Gesellschaft wiederfinden. Damit erhöht sich auch der Bedarf, einen kritischen Umgang mit extrem rechten Menschen und deren Auftreten zu finden.

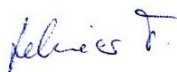
Ob in Schule, im Betrieb, oder im Feld der Sozialen Arbeit haben viele Praktiker\*innen ihre ganz eigenen Erfahrungen mit extrem rechten Menschen gemacht. Häufig ist es fraglich, wie hier eine zielgerichtete Kommunikation aussehen kann, die Aussagen nicht affirmiert und gleichzeitig ein Gespräch ermöglicht. Wir, als Dachverband zivilgesellschaftlicher Ausstiegsberatungen aus der extremen Rechten wollen unsere Erfahrungen in diesem Feld teilen und beim Fachtag konkrete Handlungsoptionen aufzeigen.

Das Programm zur Veranstaltung sowie Informationen zu den Workshops finden Sie in der Anlage.

Bitte melden Sie sich per E-Mail oder telefonisch bis **spätestens 1. November 2019** verbindlich für den Fachtag an.

Bei Rückfragen steht die Geschäftsstelle Ihnen per Mail oder gerne auch telefonisch unter 03641 267130 zur Verfügung.

Mit den besten Grüßen



Tobias Lehmeier

## PROGRAMM:

Moderation: Kristina Nauditt, Gerd Wermerskirch (ARGO-Team, Berlin)

- 9.30 Uhr: **ANKOMMEN**  
Kaffee – Galerie der Ausstiegs- und Distanzierungsberatungen der Mitglieder der BAG Ausstieg
- 10.00 Uhr **BEGRÜßUNG**  
Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft „Ausstieg zum Einstieg“ e.V. – Stefanie Roth BMFSFJ
- 10.15 Uhr **VORSTELLUNGSRUNDE**
- 10.40 Uhr **INPUT UND DISKUSSION MIT ANDREA RÖPKE (JOURNALISTIN)**  
Inkl. Austausch unter den Teilnehmer\*innen
- 12.00 Uhr **VORSTELLUNG DER WORKSHOPTHEMEN DURCH DIE VERANTWORTLICHEN**
- 12.15 Uhr **MITTAGSPAUSE**
- 13.15 Uhr **WORKSHOPS**
- 14.45 Uhr Pause
- 15.00 Uhr **GALLERY WALK**  
durch die Ergebnisse aus den Workshops
- 15.15 Uhr **AUSWERTUNG AN DEN TISCHEN**
- 15.40 Uhr **THEATRALE ZUSAMMENFASSUNG**  
des Fachtags durch das Fast Forward Theatre
- 16.00 Uhr **ENDE**

## INFORMATION ZU DEN ANGEBOTENEN WORKSHOPS:

### 1. NEUE PERSPEKTIVEN

#### **BINDUNGSTHEORIE IN DER AUSSTIEGS- UND DISTANZIERUNGSARBEIT**

Adressat\*innen der Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit kommen allzu oft aus sozial und/oder emotional vernachlässigenden Kontexten. Sie sind Situationen ausgesetzt, die die Etablierung einer sicheren Bindung erschweren. Das verbreitete Merkmal einer unsicheren Bindung unter Aussteigenden aufgreifend, wird in dem Workshop der Nutzen der Bindungstheorie für die Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit ausgelotet. Das betrifft sowohl die professionelle Haltung, als auch die individuellen Interventionen. Mit der Einbeziehung der Bindungstheorie bietet sich ein neues Set an Methoden an. Zudem können bestehende Methoden neu gerahmt werden. In einem ersten Schritt wird die Bindungstheorie dargestellt, um in einem weiteren Schritt mit dem Alltagsverhalten von Adressat\*innen abgeglichen zu werden. Der dritte Schritt fokussiert konkrete Methoden. Der Workshop dient als Sichtfenster in den praktischen Prozess der Etablierung einer bindungssensiblen Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit. Er spricht Fachkräfte und Interessierte gleichermaßen an.

#### Durchführende:

**Michél Murawa**, Erziehungswissenschaftler, VIR-Trainer, Elternberater, Systemischer Berater i.A., Bindungsgeleitete Interventionen nach Julius, Berater bei JUMP - Ausstiegsarbeit in MV im CJD Nord

**Dr. Volker Haase**, Erziehungswissenschaftler, Systemischer Berater, VIR-Trainer, Trainer für Systemisches Aggressionsmanagement, Bindungsgeleitete Interventionen nach Julius, Entspannungstherapeut

### 2. RIGHT TALK?!

#### **MIT RECHTEN REDEN**

Seien es rechtspopulistische Stammtischparolen, vorurteilsbehaftete und generalisierende Aussagen über Menschengruppen oder gar gewaltverherrlichende, menschenfeindliche Hetzreden – Rechte Ideologie kann dem Einzelnen überall begegnen - bei der Arbeit, in Familienkreisen, im Sportverein oder beim Feierabendbier in der Stammkneipe. Gespräche können dann schnell in hitzige Diskussionen und Argumentschlachten ausarten, die man nur schwer im Raum stehen lassen und noch weniger gewinnen kann. Doch diese kleinen Gespräche sind gleichzeitig Chancen – für Intervention und Reflexion. Im Workshop erarbeiten und üben wir gemeinsam kleine Gesprächstechniken, die den Small-Talk mit rechtsorientierten und rechtsextremen Personen erleichtern und fruchtbar machen für Veränderungswünsche.

#### Durchführende:

**Larissa Sander**, Psychologin B.A., Ausstiegs- und Distanzierungsbegleiterin beim Thüringer Beratungsdienst zum Ausstieg aus Rechtsextremismus und Gewalt in Trägerschaft von Drudel 11 e.V.

### 3. LIKE ODER DISLIKE

#### ADRESSAT\*INNEN-ANSPRACHE ÜBER DIE SOZIALEN MEDIEN

Hate Speech auf Facebook-Seiten, Likes für extrem rechte Inhalte – in den sozialen Medien werden menschenverachtende Einstellungen offen vertreten. Kann Ausstiegs- und Distanzierungsberatung hier ansetzen?

Im Workshop wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, welche Chancen und Grenzen mit einer proaktiven Ansprache potentieller Adressat\*innen im Netz verbunden sind und wie dieser digitale „Beratungsprozess“ gestaltet werden kann. Die Beratungsstelle für Nordrhein-Westfalen, NinA NRW, hat die Ansprache über Facebook erprobt und wird ihre Erfahrungen vorstellen sowie Ansätze zur Diskussion stellen.

#### Durchführende:

**Leona Inhülsen**, Erziehungswissenschaftlerin M.A., Ausstiegs- und Distanzierungsberaterin bei NinA NRW in Trägerschaft von RE/init e.V. Recklinghausen.

**Katrin Kosler**, Sozialarbeiterin B.A., Ausstiegs- und Distanzierungsberaterin bei NinA NRW in Trägerschaft von RE/init e.V. Recklinghausen

### 4. HETZ MICH NICHT!

#### MEINUNGSFREIHEIT UND (STRAF-)RECHT

Nicht nur bekennend extrem Rechte benutzen Sprache, Bilder, Symbole und Handlungen, um andere Menschen abzuwerten und gegen diese zu hetzen. Aber ab wann greift das Strafrecht und wie urteilen Gerichte? Und was ist mit der von (extrem) rechter Seite so häufig angeführten Meinungsfreiheit? In diesem Workshop vermitteln wir rechtliches Grundlagenwissen und diskutieren eigene Handlungsmöglichkeiten.

Information: Es werden (extrem) rechte Äußerungen und Bilder als Beispielfälle für die Anwendbarkeit von Rechtsvorschriften genutzt.

#### Durchführende:

**Yvonne Harzheim**, Kurswechsel – Ausstiegsarbeit Rechts im justiziellen Bereich, Fachanwältin für Strafrecht und Kriminologin

**Silke Gary**, Kurswechsel – Ausstiegsarbeit Rechts, Rechtsanwältin und Kriminologin

## 5. "ICH HÄTTE AUCH LINKER ODER ISLAMIST WERDEN KÖNNEN!"

### UMGANG MIT SELBSTZEUGNISSEN IN DER AUSSTIEGS- UND DISTANZIERUNGSARBEIT

Selbstzeugnisse von Aussteiger\*innen werden häufig zur Erklärung von Ein- und Ausstiegsprozessen herangezogen. Aussagen wie die im Titel sind Ausdruck der Selbstwahrnehmung von Aussteiger\*innen und für den Beratungsprozess von zentraler Bedeutung. Hierbei ist es wichtig, die dahinterstehenden Erklärungsmuster kritisch zu hinterfragen. Der Workshop beschäftigt sich damit, wie die Selbst- und Fremdwahrnehmung von Aussteiger\*innen thematisiert werden kann. Hierfür dienen Beispiele aus der biographieorientierten Ausstiegsarbeit sowie offene Diskussionen.

#### Durchführende:

**Christina Dethloff**, Diplom Soziologin; Diplom Pädagogin, Distanzierungsbegleiterin [sozialpädagogische Einzelfallhilfe], Bildungsreferentin, VIR-Trainerin, Rote Linie- Pädagogische Fachstelle Rechtsextremismus. Träger: St. Elisabeth-Verein, Hessen

**Felix Lange**, Sozialarbeiter B.A., Ausstiegs- und Distanzierungsberater bei NinA NRW in Trägerschaft von RE/init e.V. Recklinghausen.

## 6. Die „Neue Rechte“ als pädagogische Herausforderung

Im Zuge des gesellschaftlichen Rechtsrucks der letzten Jahre sind Strukturen, die der sogenannten „Neuen Rechten“ zuzuordnen sind, offensiver aufgetreten und verstärkt in der „Mitte der Gesellschaft“ wahrzunehmen. Vor allem jugendkulturell auftretende Gruppierungen wie die „Identitäre Bewegung“ bilden eine Scharnierfunktion zwischen den verschiedenen Teilen der (extremen) Rechten wie Burschenschaften, völkische Gruppierungen, rechtspopulistische Parteien und Neonazis. Sie versuchen vor allem über Soziale Medien Jugendliche und junge Erwachsene für ihr Aktionsformat zu gewinnen. Zugehörige neurechter Strukturen sowie junge Menschen, die von ihnen angesprochen werden sollen, sind bisher keine Adressat\_innen von Jugendhilfe im Allgemeinen oder politischer Bildung im Speziellen – nicht zuletzt, weil sie sich dem klassischen Klischee von gewaltsuchenden, desintegrierten (extrem) rechten Personen entziehen. Das Projekt Dekonstrukt nimmt vor allem dieses Spektrum mit seinen Organisationsformen, Inhalten und Strategien in den Blick. Die entwickelten Zugänge und erprobten Methoden sollen in diesem Workshop besprochen und gemeinsame Perspektiven entwickelt werden.

#### Durchführende:

**Lena Sierts**, Sozialökonomin und Bildungsreferentin im Projekt Dekonstrukt.